

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Saaf-
stein & Bogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Wolfe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. V. Förster's Erben
in Pulsnik.

Funfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 39.

17. Mai 1893.

Bekanntmachung, die Auslegung der Wählerliste für die Reichstagswahl betr.

Die hiesige Wählerliste für die Reichstagswahl liegt vom

18. dieses Monats

hiesiger Rathschreiberei

acht Tage lang in

zu Jedermanns Einsicht aus.

Einreden gegen diese Liste sind unter Hinweisung auf § 3 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes vom 28. Mai 1870 binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung, also bis zum 27. Mai 1893 bei dem unterzeichneten Stadtrath schriftlich oder zu Protokoll unter Beifügung der etwaigen Beweismittel anzubringen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß zur Stimmenabgabe bei der am 15. Juni d. J. stattfindenden Reichstagswahl nur diejenigen zugelassen werden dürfen, welche in die Wählerliste aufgenommen sind.

Pulsnik, am 15. Mai 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Holz-Versteigerung.

Laussnitzer Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.

Dienstag, den 30. Mai 1893, Vorm. 9 1/2 Uhr.

819 Kieferne Klöber von 12—38 cm Oberst.,
50 fichtene Reissstangen von 4—7 cm Unterst.,
150 Amtr. weiche Brennscheite,
6 „ birkene Brennkneppel,
1401 „ weiche „
2 „ birkene Nester,
1536 „ weiche „

In den Abtheilungen
6, 10 bis mit 29, 41, 45, 46, 53
bis mit 57; in den Forstorten: Bart-
busch, Dreihufen, im Zipfel, Glausch-
nitzer Wald, Tauschaer Wald,
am Flügel G.

Königliche Forstrevierverwaltung Lausitz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 27. April 1893.
Lehmann. Mittelbach.

Reichstagswahl.

Nur wenige Wochen trennen uns von den Neuwahlen; so kurz die Zeit, so heftig werden die Kämpfe sein. Die politischen Zersplitterungen, die jetzt im deutschen Volke herrschen, lassen auch nicht im Entferntesten vorhersagen, wie die Wahlen ausfallen werden. Eins nur steht bombenfest: Sind die Ordnungsparteien nicht einig, bekämpfen sie sich womöglich noch gegenseitig, dann hat die Umsturzpartei leichte Arbeit, dann werden ihr auch diesmal wieder die reifen Früchte in den Schooß fallen. Also Einigkeit! Dies sei auch die Parole für unseren Reichstagswahlkreis. Es kann eine Vereinigung der Ordnungsparteien um so eher stattfinden, als es sich nicht um Erfüllung von Sonderwünschen, sondern einzig und allein um das fernere Sein oder Nichtsein der Macht des Deutschen Reiches nach außen handelt.

In dem heftigen Wahlkampfe, der uns bevorsteht, muß Selbstlosigkeit und Selbstverleugnung geübt werden. Diese uns bevorstehende bewegte Zeit wird aber auch Zeugniß ablegen, ob wir, die wir uns zu den Ordnungsparteien bekennen, auch in schweren Stunden das halten, was wir unserem erlauchten Könige erst vor kurzem zu seinem Geburtstag gelobten. Wir gelobten ihm Treue und Hingebung in den Tugenden, die König Albert in so hohem Grade auszeichnen. Und stehen hier nicht Selbstlosigkeit und Selbstverleugnung oben! Galt unser König nicht fort und fort das glänzendste Beispiel, wie man die Sonderinteressen dem Ganzen unterordnen muß, wie nur dadurch das Ganze blühen und gedeihen kann! Folgen wir auch hierin unserem Könige, opfern wir, wenn notwendig, die Parteiinteressen dem Ganzen, dann werden, dann müssen wir siegen!

Die Wahl eines Reichstags-Abgeordneten erfolgt durch absolute Stimmenmehrheit aller in einem Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen. Es ist daher derjenige Kandidat als gewählt zu betrachten, der mindestens eine Stimme mehr als die Hälfte aller im Wahlkreise abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt hat. Sind in einem Wahlkreise mehrere Kandidaten aufgetreten und hat von diesen keiner die absolute Mehrheit erhalten, so ist eine engere Wahl vorzunehmen. In die engere Wahl kommen dann nur diejenigen 2 Kandidaten, welche die meisten Stimmen erhalten. Sind hierbei bei drei oder mehreren Kandidaten auf zwei der selben gleich viele Stimmen,

die zweithöchsten, gefallen, so entscheidet das Loos, welches durch den Wahlkommissar gezogen wird, darüber, welcher von den beiden Kandidaten in die engere Wahl kommt. Tritt bei einer engeren Wahl Stimmengleichheit ein, so entscheidet das Loos, welcher von beiden Kandidaten als gewählt zu betrachten ist.

Die letzten Reichstagswahlen fanden am 20. Februar 1890 statt. An diesem Tage wurden in 16 Wahlkreisen Sachsens endgültig gewählt 10 Angehörige der Kartellpartei (8 Deutschkonservative und 2 Reichsparteiler) und 6 Sozialdemokraten. In den übrigen 7 Wahlkreisen mußten engere Wahlen vorgenommen werden, aus welchen zwei Deutschkonservative, 1 Angehöriger der Reichspartei, 3 Nationalliberale und 1 Deutschfreisinniger hervorgingen. Sachsen sandte sonach in den letzten Reichstag 10 Deutschkonservative, 3 Reichsparteiler (Reichspartei), 3 Nationalliberale, 1 Deutschfreisinnigen und 6 Sozialdemokraten. Das damalige Gesamtergebniß der Wahlen brachte vor Allem eine ganz beträchtliche Vermehrung der sozialdemokratischen Stimmen. Schon zu dieser Zeit redete die Thatsache, daß die Stimmen der Sozialdemokraten in Sachsen gegen die Wahl im Jahre 1887 um rund 87000 zugenommen haben, von 149 270 auf 236 999 bei einer Gesamtstimmengabe von 519 008 gegen 560 215, eine zu deutliche Sprache, als daß es des besonderen Hinweises bedarf, welche tiefsten Gedanken jeden Vaterlandsfreund heute, unter den in dem jetzigen Augenblicke gegebenen Verhältnissen, erst recht beschleichen müssen, und daß diese Thatsache es allen staatsverhaltenden Elementen zur gebieterischen Pflicht macht, sich unter Hintansetzung aller Sonderinteressen eng zusammenzuschließen und die Reichsregierung in ihrer nationalen Politik mit allem Nachdruck zu unterstützen. Der Ernst der Lage zwingt uns immer von Neuem die Ordnungsparteien in unserem Wahlkreise zur Einigkeit aufzufordern. Rechnet man, und dies ist man berechtigt zu thun, daß die sozialdemokratischen Stimmen in Sachsen innerhalb der letzten drei Jahre in demselben Verhältnisse zugenommen, wie von 1887 bis 1890, dies wäre für einen sächsischen Wahlkreis rund 3700 Stimmen, so kommt man nicht nur zu dem unanfechtbaren Schluß, daß bei den bevorstehenden Wahlen bei einer Zersplitterung der Ordnungsparteien die sozialdemokratische Partei siegen muß, sondern daß auch die vereinten Ordnungsparteien alle Kräfte anspannen müssen, um überhaupt den Sieg an ihre Fahnen zu heften.

Derthliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am Himmelfahrtstage feierte der Gustav-Adolf-Zweigverein Pulsnik, zu welchem außer der Pfarodie Pulsnik die Pfarodien Hauswalde und Frankenthal mit Dreinig gehören, sein von herrlichem Wetter begünstigtes Jahresfest. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt, das Gotteshaus war von den fleißigen Händen der Frauen und Jungfrauen des hiesigen Gustav-Adolf-Frauenvereins in ein grünes duftendes Gewand gekleidet, Altar, Taufstein und Lesepult mit Gewächsen und Blumen sinnig geschmückt. In dem Kirchenzuge, an welchem sich die Korporationen unserer Stadt mit ihren Fahnen, die Lehrerschaft und eine Abtheilung von Schulkindern, die Deputationen der Vereine aus den eingepfarrten Ortschaften und zahlreiche Gemeindeglieder beteiligten, bemerkten wir die Herren Geistlichen der benachbarten Pfarodien, die Vertreter der königlichen, kaiserlichen und städtischen Behörden und den Kirchenvorstand. Der Gottesdienst begann mit dem Liede: „O komm' du Geist der Wahrheit“. Den Altardienst versah Herr Pastor Grössel-Frankenthal. Nachdem der Kirchenchor unter der bewährten Leitung des Herrn Kantor Stephan in vorzüglicher Weise die Motette von Büchel: „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen“ zu Gehör gebracht und die Gemeinde das Lutherlied gesungen hatte, bestieg der hochwürdige Oberhirte unserer Provinz, Herr Oberkirchenrath Keller die Kanzel und hielt über Offenb. Joh. 3, 11 die von heiliger Begeisterung getragene, die Gewissen schärfende und den Willen zu heiliger Arbeit aufrufende Festpredigt: Der Heroldruf des Gustav-Adolf-Vereins an das evangelische Christenvolk: „Halte, was du hast, daß Niemand deine Krone nehme“. Dieser Ruf erinnert uns 1., an die köstlichen Güter, die unserer Kirche vertraut sind, 2., an die thränenreiche Geschichte, welche unsere Kirche durchlebt hat, 3., an die großen Aufgaben, welche uns in der Noth unserer bedrängten Glaubensbrüder gesteckt sind. — In der Nachversammlung im Saale des Hotels „Grauer Wolf“ erwarben sich die hiesigen Gesangsvereine unter Direktion der Herren Kantor Stephan und Lehrer Heinrich durch trefflich ausgeführte Gesänge den wohlverdienten Dank der Anwesenden. Nachdem der Ortspfarrer Herr Prof. Ranig dem anwesenden Vertreter des hohen Kirchenregiments, Herrn Oberkirchenrath Keller, den ehrfurchtsvollen Dank für sein Erscheinen und für die Festgabe seiner Predigt, ausgesprochen, die

anwesenden Vertreter der königlichen, kaiserlichen und städtischen Behörden begrüßt, die Brüder aus der Diaspora, die Amtsbrüder von nah und fern und die ganze Versammlung herzlich willkommen heißen, wies er in seiner Ansprache darauf hin, daß nicht der Protest gegen Rom den Protestanten und rechten Gustav-Adolf-Mann mache, sondern das Festhalten an der großen lutherischen Drei: Die heilige Schrift allein ist Regel und Richtschnur unseres Glaubens und Lebens; Christus allein ist unser Mittler und Verlöbter; der Glaube an Jesum Christum allein macht uns gerecht vor Gott. Das Wort Gottes sei der Hammer, der Felsen zerschmeißt, zuletzt auch den Felsen, darauf Rom seine Irthümer gründet, und unser Glaube sei der Sieg, der die Welt überwunden und auch die große Sache des Gustav-Adolf-Vereins zum Siege führen werde durch den Geist des Herrn. Hierauf erhielt Herr Pastor Lic. theol. Schmidt das Wort zu seiner Ansprache über das langjährige Pflegekind unseres Vereins, seine Gemeinde Deutsch-Gablonz. Namentlich interessirten die Ausführungen über die großen Anstrengungen und schweren Opfer, mit welchen diese, meist aus armen Fabrikarbeitern bestehende Gemeinde ihre evangelische Schule wahrte und pflegt und die Thatsache, daß die Gemeinde auch ihrerseits dem Gustav-Adolf-Verein angehört und aus ihren geringen Mitteln jährlich an 200 Mark aufbringt, um noch ärmere Gemeinden zu unterstützen. Darnach berichtete Herr Pastor Schulze-Hauswalde in fesselnder, die Herzen erwärmender Weise über die Anstrengungen, die Schirgiswalde macht, um sich ein eigenes evangelisches Kirchenwesen zu schaffen, Ausführungen, die der anwesende Deputirte von Schirgiswalde, Herr Lehrer Mettal, durch interessante Züge von Bedrückungen seiner Gemeinde von Seiten der Katholiken ergänzte. Die Versammlung beantwortete diese Vorträge mit einer sofort veranstalteten Sammlung, die 81 Mark ergab. Die Kirchencollekte hatte einen Ertrag von 133 Mark gehabt, so daß eine Summe von 214 Mark verfügbar war, welche nach dem Beschluß des Vorstandes des Gustav-Adolf-Zweigvereins zu gleichen Theilen den Gemeinden Deutsch-Gablonz und Schirgiswalde überwiesen wurde. Das Schlusswort sprach Herr Oberkirchenrath Keller. Von der Beendigung des Tages ausgehend, wies er von den großen Gefahren der Zeit auf den zur Rechten Gottes sitzenden Herrn und König seiner Gemeinde und ermahnte in Aller Herzen tiefbewegender Weise zum treuen Festhalten an evangelischen Bekenntnisse. Mit dem gemeinsamen Gesang des Verses: „Daß mich dein sein und bleiben“ schloß die würdige Feier.

P u l s n i g, 16. Mai. Gestern Abend in der neunten Stunde brannte in Leppersdorf die Steinert'sche Wirthschaft bis auf die Umfassungsmauern nieder. Sogleich nach Wahrnehmung des Feuercheines rückte die hiesige Landspitze zur Hilfeleistung nach dort ab. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

In Sachsen hat mit dem 15. Mai auch die Jagd nach Schneepfen, sowie auf die Hähne von Auer-, Vire- und Hafewild ihre Endschafft erreicht und nunmehr stehen sämtliche Wildsorten mit alleiniger Ausnahme des sogenannten Raubzeuges bis zum 1. Juli in der Schonzeit.

Beim Nahen der heißen Jahreszeit werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, ihren Hunden, welche den ganzen Tag an der Kette liegen müssen, ordentliche Pflege angedeihen zu lassen, sie mehrere Male am Tage mit frischem Wasser zu versehen und die Hundehäuten gründlich zu reinigen. Namentlich die Landbewohner seien zur Befolgung dieser Maßregeln ermahnt; denn es ist nachgewiesen, daß in den meisten Fällen die Tollwuth durch Vernachlässigung der Hunde entsteht und dadurch die von Besitzern sowohl als auch von Behörden sehr lästig empfundenen Hundesperren nöthig gemacht werden.

Der Goldregen treibt sich in Blüten. Da dieser Strauch in allen seinen Theilen, namentlich aber in den gelben Blüten, stark giftige Stoffe hat, sei davor dringend gewarnt.

Da man jetzt aus verschiedenen Gegenden über die heimtückische Krankheit, die Diphtheritis, der in letzter Zeit selbst Erwachsene erlagen, klagen hört, versäume man nicht, stets Citronen im Hause zu haben. Scheibchen, gleich ganz oder im Wasser, den Kindern gereicht, sollen nach ärztlichem Ausspruche ein gutes Vorbeugungsmittel sein. Ebenso wird der zeitweilige Genuß von einem Vöfelfchen heißen Tafelöls empfohlen. Mahnend wollen wir, wie schon oft, noch den Eltern zurufen: „Haltet Eure Lieblinge dazu an, daß dieselben das Gurgeln erlernen.“ Diese Unterlassungssünde hat sich schon oft und hart genug gerächt.

Aus dem letzten Bericht der Handels- und Gewerbetammer sei Folgendes hervorgehoben: Herr Borchardt spricht zu einem schriftlich von ihm gestellten Antrag, dahin zu wirken, daß die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe entweder auf kleine Städte oder auf Handelsgeschäfte, die fremde Personen nicht beschäftigen, keine Anwendung finden. Punkt 6 der Tagesordnung betrifft den Bau einer Eisenbahn von Königsbrück über Schwepnitz nach Kamenz. Herr Hempel berichtet im Namen des Ausschusses für Verkehrswesen. Nachdem von der Kammer der Bau einer Eisenbahn von Königsbrück über Schwepnitz nach Straßgräbchen befürwortet war, hat der Gewerbeverein zu Kamenz eine Eingabe übersandt, in der die Kammer aufgefordert wird, den Plan der für Kamenz sehr nachtheiligen Eisenbahn von Königsbrück über Schwepnitz nach Straßgräbchen aufzugeben und statt dessen eine Eisenbahn von Königsbrück über Schwepnitz nach Kamenz zu befürworten. Von letzterer Bahn wird u. a. behauptet, daß sie für den Bezug von Kohlen nach Schwepnitz, für den Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse nach Kamenz, für die Förderung des sächsischen und insbesondere des Kamenzener Gewerbes und auch für die Verbindung der Kamenzener Behörden mit den Eingeseffenen ihres Bezirkes vortheilhafter sei. Während von der Kammer die Linie nach Straßgräbchen als schmalspurig gedacht war gleich der Linie Klotzsche-Königsbrück, nimmt der Gewerbeverein an, daß die Linie nach Kamenz normalspurig auszubauen sei. Der Ausschuß

für Verkehrswesen hält es nun für völlig ansichtslos, daß als Fortsetzung der schmalspurigen Bahn von Klotzsche nach Königsbrück eine normalspurige Bahn von Königsbrück nach Kamenz gebaut wird. Sollte letztere aber als Theil der seit längerer Zeit geplanten großen Eisenbahn von Großhain nach Bautzen in Frage kommen, so würde sie wohl nicht mit dem großen Bogen über Schwepnitz sondern direkt von Königsbrück nach Kamenz anzulegen sein, so daß Schwepnitz außerhalb des Bahnnetzes bliebe. Diese Erwägung und die Ueberzeugung, daß eine Bahn von Königsbrück nach Straßgräbchen nicht in dem befürchteten Maße für Kamenz nachtheilig sein würde, veranlaßt den Ausschuß, der Kammer zu empfehlen, bei dem ursprünglich eingenommenen Standpunkt zu verharren und sich durch die übrigens mehrere beachtenswerthe Gesichtspunkte enthaltende Kamenzener Eingabe nicht von ihm abbringen zu lassen. Sollte jedoch wider Erwarten die Regierung mehr geneigt sein eine normalspurige Bahn von Königsbrück über Schwepnitz nach Straßgräbchen zu bauen, so würde der Ausschuß dagegen nur das Bedenken haben, daß der etwaige Anschluß der ersteren Linie nach Großhain zu nicht in der Stadt Königsbrück, sondern in dem Dorf Schwepnitz gesucht werden könnte. Im übrigen würde eine normalspurige Eisenbahn ob nach Kamenz oder nach Straßgräbchen vor einer schmalspurigen selbstverständlich vorzuziehen sein. Herr Müller dankt dem Ausschuß für die eingehende Prüfung der Eingabe des Kamenzener Gewerbevereins. Die Linie Kamenz-Königsbrück sei im Anschluß an die vom Landtag befürwortete Linie Bautzen-Kamenz in Aussicht genommen. Man möge unter allen Umständen einer Normalspurbahn den Vorzug geben und eine solche sei am billigsten in der Richtung auf Kamenz anzulegen. Dafür, daß die Linien nach Straßgräbchen und nach Kamenz beide ausgebaut würden, sei keine Aussicht vorhanden.

K a m e n z, 10. Mai. Vor dem Herrn Vice-Landstallmeister Graf zu Münster, sowie einer aus den Herren Rittergutsbesitzern von König-Milstrich, Otto-Döbra, Lindner-Guhra und Bezirksthierarzt Weigel-Kamenz bestehenden Preisrichter-Commission fand gestern früh 9 Uhr im goldnen Berge hier selbst die erste Stutenmusterung und Fohlenschau statt. Ueber 50 Stuten wurden ins Zuchtregister eingetragen, darunter solche vorzüglichster Züchtung, sowie über 50 ein- und zweijährige Fohlen. An Prämien konnten ca. 30 ausgegeben werden: der 1. Preis in Gestalt eines silbernen Bechers im Werthe von 50 Mark (Ehrenpreis des Fohlenzuchtvereins) Herrn Gutsbesitzer Emil Müller in Prictitz, außerdem eine Anzahl Freideckelcheine und Musterbilder. Die ein- und zweijährigen Fohlen sind im Durchschnitt sehr gut gehalten, worüber auch der Herr Vice-Landstallmeister seine Anerkennung aussprach.

Die diesjährige Bezirksversammlung der Militärvereine der königl. Amtshauptmannschaft Kamenz findet Sonntag, den 28. Mai, Nachmittags 2 Uhr im Saale des Mittel-Gasthofs zu Großröhrsdorf statt.

Vom Landesauschusse sächsischer Feuerwehren ist für die dem Landesverbande des Königreichs Sachsen angehörenden Feuerwehren ein Exerzier-Reglement zum einheitlichen Dienst herausgegeben worden.

Die sächsischen und Bayerischen Staatsbahnen veranstalten anlässlich der großen Wanderausstellung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft in München Sonderzüge mit bedeutend ermäßigten Fahrpreisen. Diese Züge sollen je am 7. und 8. Juni Nachm. 1 Uhr von Dresden, 3 1/2 Uhr von Chemnitz und 2 1/2 Uhr von Leipzig (Bayer. Bf.) abgelassen werden und am 8. bezw. 9. Juni Morgens 6 Uhr in München eintreffen. Die Fahrpreise sollen die gleiche Ermäßigung erfahren wie bei den bekannten Alpensonderzügen, die Fahrkartengültigkeit wird 6 Wochen betragen.

Großherzog Ernst Ludwig von Hessen traf am Freitag in der neunten Abendstunde in Dresden zu einem Besuche der sächsischen Königsfamilie ein. König Albert und sämtliche Prinzen des Königs Hauses empfingen den erlauchten Gast auf dem Böhmisches Bahnhofe, der König und der Großherzog begrüßten sich gegenseitig in überaus herzlicher Weise. Nach Erledigung der üblichen Empfangsereimonien fuhren die beiden Monarchen unter einer Ehreneskorte von Gardereitern nach dem Residenzschlosse, auf dem ganzen Wege vom Publikum enthusiastisch begrüßt. Im Schlosse fand später Familien- und Marschalltisch statt. Am Sonnabend Vormittag besuchte der Großherzog, begleitet vom König Albert, die berühmten königlichen Sammlungen, Nachmittags 5 Uhr fand im Residenzschlosse Galatafel statt, Abends 8 Uhr war zu Ehren des hohen Gastes Gala-Vorstellung im Hoftheater. Am Sonntag gegen Mittag besichtigten der König und der Herzog die Militäretablißementen in der Neustadt, am Nachmittage wohnten die Herrscher dem Reuen bei Seidnitz bei. Abends erfolgte die Wiederabreise der Großherzogs.

Die sächsischen Reichstags-Abgeordneten. In der letzten Sitzung des deutschen Reichstages die mit dessen Auflösung endete, ist der gewiß seltene Fall eingetreten, daß die sämtlichen 23 sächsischen Abgeordneten am Platze waren. Für die Militärvorlage bez. für den Antrag Huene stimmten die Abgg. Ackermann, Dr. v. Frege, Frhr. v. Friesen, Gehlert, Dr. Giese, Götz, Grumbt, Dr. Hartmann, Hempel, Hoffmann, Holkmann, Hülzsch, Klemm, Dr. Mehnert, Merbach, dagegen die Abgg. Auer, Buddeberg, Geyer, Hofmann, Schippel, Schmidt, Seifert und Stolle. Es haben demnach 15 sächsische Abgeordnete für und 8 (7 Soz. und 1 Freis.) gegen die Militärvorlage gestimmt.

Die lang ersehnte Draht-Seilbahn von Loschwitz nach dem weißen Hirsch soll neuerdings die oberbehördliche Genehmigung erhalten haben. Dieselbe nimmt ihren Anfang beim Gemeindeamte in Loschwitz und endet oben auf der Bauzner Straße im vorderen Theil vom Weißen Hirsch. Der Kostenschlag beläuft sich auf 300,000 Mk. und soll dabei Dampftrieb eingerichtet werden.

Deutsches Reich. Wie wenig oder wieviel an den jüngsten Mittheilungen über die Ansprache des Kaisers authentisch sein mag, soviel scheint trotz der anhaltenden Schweigsamkeit des „Reichsanzeigers“ sicher anzunehmen, daß der Monarch seinen entschiedenen Willen dahin verständlich gemacht hat, mit allen gesetzlichen Mitteln für die als nothwendig erkannte Reform einzutreten. Und dieser Kern der kaiserlichen Ansprache ist es, der eines starken Eindruckes nicht verfehlt hat. Man erwägt in den ruhigen und der Hitze der Fraktionsinteressen abgekehrten Kreisen die Folgen einer eventuell nochmals eintretenden Auflösung des Parlaments und schätzt den schier unberechenbaren Schaden, soweit dies thunlich, der aus einer immer tieferen Aufwühlung der politischen Leidenschaften für den ruhigen Fortgang in Handel und Gewerbe und schließlich auch für das Ansehen des deutschen Namens im Auslande erwachsen müßte. Die Frage ist, wie weit diese ruhigen Erwägungen die geräuschvollen Anstürme des Parteieifers bestehen können. Vor dem 15. Juli kann sie leider nicht beantwortet werden. . .

Es ist verschiedentlich gemeldet worden, der Kaiser habe seine diesjährige Nordlandreise wegen der Reichstagsneuwahlen aufgegeben. Das ist nicht ganz zutreffend. Der Reichstag wird Ende Juni zusammentreten und kann seine Arbeiten bis Mitte Juli beendet haben. Ist die Militärvorlage angenommen, wird der Monarch seine gewohnte Erholungsreise antreten; erfolgt eine abermalige Reichstagsauflösung wegen erneuter Ablehnung der Militärvorlage, so unterbleibt der Auszug.

Kaum ist Fürst Adolf Georg von Schaumburg-Lippe dahingeshieden, so hat der Tod schon wieder einen deutschen Bundesfürsten abgerufen, den Fürsten Georg Viktor von Waldeck und Pyrmont. Fürst Georg Viktor, verschieden am Freitag früh zu Marienbad, war am 14. Januar 1831 zu Arolsen geboren und folgte seinem Vater Heinrich Friedrich am 15. Mai 1845 in der Regierung unter der Vormundschaft seiner Mutter, der Fürstin Emma. Am 17. August 1852 übernahm der junge Fürst selbst die Regierung. 1866 erklärte er sich bei Ausbruch des deutschen Krieges sofort und entschieden für Preußen. Aus finanziellen Gründen wurde am 18. Juli 1867 vom Fürsten Georg Viktor der sogenannte Accessionsvertrag mit Preußen abgeschlossen, durch welchen letzterer Staat thatsächlich die Verwaltung des Fürstenthums Waldeck erhielt. Georg Viktor war in erster Ehe vermählt mit Prinzessin Helene von Nassau, welcher Verbindung fünf Töchter und ein Sohn, der nunmehrige Fürst Friedrich Hermann, geb. den 20. Januar 1865, entsprossen sind. Nach dem Ableben der Fürstin Helene vermählte sich der heimgegangene Monarch zum zweiten Male mit Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein-Sondersburg-Glücksburg, am 29. April 1891.

Die Wahlbewegung im Reiche nimmt eine immer lebhaftere Gestaltung ein, wobei es aber noch tüchtig drüber und drunter geht. Von Wahlbündnissen ist bis jetzt herzlich wenig zu spüren, sieht man von localen Vorgängen solcher Art ab, vielmehr scheinen sämtliche Parteien gewonnen zu sein, ihr Glück bei der Wälerschaft auf eigene Faust zu versuchen, da die Zahl der Candidaturen immer bedeutender anschwillt. Neben den älteren Parteien zeigen sich auch ganz neue Parteien auf dem Plane, diejenigen des Bundes der Landwirth, der Handwerkerpartei und eine sogenannte Mittelstandspartei, welche namentlich in der bayerischen Palz Propaganda macht. Mit den Wahlaufreusen war bis Ende der abgelassenen Woche nur noch das Centrum im Rückstande, welche auffällige Verzögerung vielleicht mit den in genannter Partei herrschenden Meinungsverchiedenheiten zusammenhängt; inzwischen dürfte aber die offizielle Wahlkundgebung des Centrums zur Veröffentlichung gelangt sein.

Die Lübecker Turnerschaft hatte am Himmelfahrtstage in der Stärke von 300 Personen die Fahrt nach Friedrichsruh angetreten. Nachdem die Turner im sächsischen Park Aufstellung genommen, erschien Fürst Bismarck. Der Vorsitzende der Turnerschaft, Herr F. Goers, begrüßte ihn mit einer Ansprache, auf die der Fürst etwa Folgendes erwiderte: „Ich danke Ihnen herzlich für die freundliche Begrüßung und sehe in Ihnen und allen Turnern Mitarbeiter auf dem Felde der nationalen Arbeit. Ich bin auch in einer Turnerschaft in Berlin gewesen, bei Bahn und Eisen; Arndt stand auch in Verbindung damit. Da gings hart her mit dem Stoffsechten. Das hat bei dem leinenen Hemde zuweilen nicht wohl gethan, aber es hat gekräftigt, wie überhaupt die Turnerei die Nationen auch in ihrem geistigen und politischen Leben hebt. Die Völker, die körperlich zurückgeher, bringen das Verlorene auch geistig nicht wieder ein. Im klassischen Alterthum pflegten die Hellenen die körperlichen Uebungen in hohem Maße. Unsere germanischen Vorfahren, die Bandalen, sind nach ihrem Zuge nach Nordafrika auch nicht so kräftig geblieben. Wenn wir auch manchmal hier über den Nordostwind klagen: würden wir das Klima von Neapel haben, so wären wir körperlich nicht so tüchtig geblieben. Ich erinnere Sie an die Normannen, auch sie sind im Süden nicht so tüchtig geblieben, trotzdem sie ein durchaus kräftiger nordischer Stamm waren. Wir dürfen unserem Gott dafür danken, daß dieses Klima unsere körperliche und geistige Energie im fortwährenden Kampfe erhält. Ich wollte nun motiviren, inwiefern die Turnerei mitgewirkt hat, als Trägerin des deutschen nationalen Gedankens. Wenn auch die Burschenschaftler sich mehr den Büchern zuwendeten, so ist doch die Turnerei geblieben und immer kräftig geübt worden. Die Turnerschaft ist es mit gewesen, welche das nationale Gefühl gepflegt hat und ich glaube, wir leben in einer Zeit und gehen einer Zeit entgegen, wo jeder solche Beitrag von der Nation nur dankbar anerkannt werden kann. Ich freue mich insolge dessen, daß ich Sie begrüßen kann, und bitte Sie, einzustimmen in ein Hoch auf die deutsche Turnerschaft als Trägerin des deutschen Einheitsgedankens!“

(Fortsetzung in der Beilage.)

Für die uns bei unserem Fortzuge nach der Lösnitz gewordenen Aufmerksamkeiten sagen wir allen werthen Gönnern, Nachbarn und Geschäftsfreunden **besten Dank** und ein aufrichtiges

„Lebe wohl!“
 Alle die Liebe wird uns ein dauerndes Andenken bleiben.
 Pulsnitz, Familie Plänitz.
 am 15. Mai 1893.

„Dentila“ stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen, als auch rheumatischen Schmerzen von überraschender Wirkung. Mein erhältlich per Fl. 50 Pfg. in Pulsnitz bei Apotheker **Dr. W. Pleißner**.

Dr. Spranger'sche Magentropfen helfen sofort bei Sodbrennen, Säuren, Migräne, Magentkrampe, Uebelkeit, Leibschmerzen, Verschleimung, Aufgetriebensein, Scropheln etc. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit. Machen viel Appetit. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Flasche 60 Pfg.

Eine Dienstmagd wird wegen Verheirathung der jetzigen gesucht von **Gustav Bürger** in Wallroda bei Nadeberg.

Suche sofort ein **Mädchen**, welches vom Lande sein kann. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Frischen Stangen-Spargel empfiehlt **Aug. Brückner**.

Ofenrohre, Ofenröcke, Kacheln, Blech-Ofen, empfiehlt billigt **Alwin Reizig**, Klempnermstr. Pulsnitz.

Kinderwagen, Fahrstühle, Reisetische, Blumentische, Lehnstühle, Papierkörbe, Damen-Koffer u. s. w. u. s. w. empfiehlt in großartiger Auswahl **H. Stelzer**, Pulsnitz, Kurzgasse.

3300 Mk. werden sofort oder Johannis auf ein neu erbautes Hausgrundstück (erste Hypothek) zu leihen gesucht. Werthe Adressen bittet man unter A. Z. 139 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Van Houtens	Cacao
Bloofers	"
Hartwig & Bogels	"

empfehlen ausgewogen u. in Büchsen **Aug. Brückner**.

Bade- und Frottir-Handtücher, Frottir-Handschuhe, Frottirstoff zu Badetüchern u. s. w. empfiehlt billigt **Carl Henning**.

Ein verdeckter **Federwagen** billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Knabe von 12-13 Jahren wird zur Besorgung leichter Arbeiten gesucht von **Bernhard Heinichen**.

Salatpflanzen empfiehlt **Fr. Gäner**, Schloßstraße.

Halte mich bei Bedarf von **Mützen u. Hüten** bestens empfohlen und sichere bei nur guter Waare die billigsten Preise zu Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet **C. R. Martin**.

Auction.
Den 3. Feiertag, als den 23. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in Nr. 26 zu Großaundorf nachbenannte Gegenstände, als:
 8 Stück vollreiche Bienenstöcke mit sämmtlichem Zubehör, 2 schwache Kuhwagen mit Leitern und Brettern, 2 Handwagen, 3 Stück Hobelbänke, davon 2 Stück ganz neu, 1 Drehbank mit Zubehör, mehrere Schraubenschneidzeuge, von 15 bis 60 mm Stärke, verschiedenes Handwerkszeug, für Tischler, Stellmacher und Zimmerleute passend, sowie noch verschiedene andere Gegenstände freiwillig versteigert werden. **Der Besitzer.**

Haus-, Baustellen- und Wirthschafts-Geräthe-Auction.

Nächsten **Dienstag**, als den 3. Pfingstfeiertag bin ich gesonnen, mein im Niederdorf Dorn gelegenes **Wohnhaus**, bestehend aus 3 bewohnbaren Stuben nebst Zubehör, sowie angebaute Stallung und Scheune, mit schönem großen Garten, circa 185 Ruthen enthaltend, erstens im Einzelnen davon 2 Baustellen und das kleine Häuschen, alsdann das ganze Grundstück zusammen von Vormittags 10 Uhr an, unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend zu verkaufen. Desgleichen soll an demselben Tage und im Grundstück daselbst, von Nachmittags 2 Uhr ab, verschiedenes **Haus- und Wirthschafts-Geräthe** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. **Dorn, (Niederdorf Nr. 53) den 15. Mai 1893.** **Friedrich August Richter.**

Alle Arten Flügel-Pumpen-Anlagen mit Leitungen von Bleirohr und Schläuchen, für Wasser, Spiritus, Oel, dicke Flüssigkeiten, Petroleum u. s. w. liefert prompt und billigt unter Garantie die **Klempnerei von Alwin Reizig**, Pulsnitz, Langgasse.

Maschinen-Auction.

Freitag, den 26. Mai 1893, Vormittags 10 Uhr, gelangen in Reichensbach bei Königsbrück i. S. die zur Adalbert Werner'schen Nachlass-Konkursmasse gehörigen **Zuschfabrikations-Maschinen**, als: 2 Assortiments **Krempeln** mit Riemchen-Vorrichtung (42 fäch. Zoll breit, 2 Rollen), 1 Assortiment desgleichen ohne Riemchen-Vorrichtung, 3 **Feinspinnmaschinen** mit 240 Spindeln, 8 Stück **mechanische Stühle** von Zschille, 1 **Langscheerer**, 2 **Breitscheerer**, 2 **Bürstmaschinen**, 2 **Doppel-** und 1 **einfache Nahtmäschine**, 2 **Walzen**, 2 **Waschmaschinen**, 1 **eiserne Wollspüle**, 1 **Centrifuge**, ca. 500 Stück **Nahtmästäbe**, 1 **eiserne Spindelpresse**, einige **Tausend Preßspähne**, **Preßreifen**, **Defatirwalzen**, sämmtliche **Treibriemen**, sowie verschiedene andere Geräthschaften gegen Baarzahlung zur Versteigerung. **Königsbrück i. Sachsen.** **H. Jungrichter**, Konkursverwalter.

Meine **Niederlage** der

Wein-Gross-Handlung von Schönrock's Nachfolger, Verkauf zu Originalpreisen, halte bestens empfohlen. **August Brückner.**

Von **Stettiner Portland-Cement**, Marke „**Quistorp**“, **Doppelner**, „**Stern**“, **Doppelner** v. **F. W. Gundmann**, anerkannt gute Marken, hält fortwährend Lager und empfiehlt in frischen Füllungen zu billigsten Preisen **Alwin Endler**.

August Frenzel, Rietschelstrasse — Pulsnitz — Rietschelstrasse empfiehlt zur bevorstehenden Saison

hochfeine Neuheiten von Sonnen-Schirmen in schwarz, bunt, glatt und gemustert, in eleganter Ausführung, sowie große Auswahl in **Herren- u. Damen-Regenschirmen, Touristenschirmen** in verschiedenen Farben zu billigen Preisen einer geneigten Beachtung.

Wir haben an Stelle des von der Verwaltung unserer Haupt-Agentur entbundenen Herrn **N. Boden** in Pulsnitz den Herrn **Julius Schöne** in Großröhrsdorf zu unserem Haupt-Agenten ernannt. **Aachen, den 10. Mai 1893.**

Aachen-Leipziger Versicherungs-Actien-Gesellschaft. Der Director. **Th. Grohe.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zum Abschluß von Versicherungen:
 a) gegen **Feuerschaden, Blitzschlag und Explosion**,
 b) auf **Glas- und Spiegelscheiben** gegen Bruchschäden
 zu festen und billigen Prämien, und bin zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gern bereit. **Julius Schöne**, Kaufmann und Agent in **Großröhrsdorf**.

Zu den Feiertagen **bayrisches Mast-Ochsenfleisch, Masthammelfleisch** I. Qualität **R. Mierisch**. Desgleichen ganz frische **Cervelatwurst**. **D. D.**

Am **Gierberg** auf meinem Holzschlage sollen den **1. Pfingstfeiertag**, Nachmittags 4 Uhr mehrere Parzellen noch stehender **Stöcke** verkauft werden. **Lichtenberg.** **Bernh. Mägel.**

Schuhwaaren für Herren, Damen und Kinder jeder Art, hochlegant und dauerhaft kauft man am besten und billigsten bei **G. Plänitz Nachfolger**, **Moritz Jader**.

Camphor, **Naphtalin**, **Kienöl**, **Insectenpulver**, **Schwabepulver** empfiehlt **Apotheke in Pulsnitz**.

Extra starker **Köper-Satin**, einfarbig und bedruckt, für Knaben-Anzüge geeignet, **Jagdleinen**, unverwüsthlicher Stoff für Sommer-Anzüge, à Elle 65 S, empfiehlt **Carl Henning**. Der beste Fußbodenanstrich ist der garantirt echte

Bernsteinfussboden-Pack mit Farbe. In Büchsen zu 1 Ro. in 6 verschiedenen Farben zu haben bei **Gustav Häberlein**. Musterkarten gratis.

Sprossen, Pöflinge empfiehlt **August Brückner**.

Apfelwein, gesüßt und herb, versendet in Gebinden jeder Größe das Liter zu 30 S die Obstweinkelterei von **G. Büttner** in **Gelenau** bei **Ramenz**.

I^a mar. Heringe empfiehlt **Gustav Häberlein**.

Bestellungen auf **starkes ferniges Scheitholz** nimmt noch entgegen **F. Paul Günther**, Dampf-Sägewerk Pulsnitz.

Auf das **Universalfutter** für alle Insekten fressende Vögel erlaube ich mir alle Vogelliebhaber aufmerksam zu machen. Die Vorzüge desselben sind: Hoher Nährwerth! Schutz vor Fettleibigkeit! Billigkeit! Haltbarkeit!
 Preise: 1. Qualität, für alle feineren Insekten- u. Kerbtier-Fresser, wie Nachtigallen, Schwarzköpferchen, Sonnenvogel, Goldhähnchen, Grasmücken etc. pro ct. 1 M.; 2. Qualität, für Drosselarten, pro ct. 50 S. Zu haben bei **Gustav Häberlein**.





Mittwoch:
Männer-Chor.

Rest. Böhm.-Vollung.



Heute Mittwoch
Schlachtfest!
Von Vormittags 9 Uhr an
Wellfleisch.
Hierzu ladet freundlichst ein
Adolph Barthel.

Gasthof zu den Linden,
Obersteina.

Nächsten Freitag, den 19. d. M.:
Schweinschlachten.
Gleichzeitig empfehle jededen Sonnabend
frischgeschlachtetes Schweine- u. Rindfleisch.
Emil Harsch.

Frischgeschlachtetes
Rindfleisch,

1. Qualität,
Schweine-, Kalb-, Fötel- und
Rauhfleisch,
rohen und gedochten Schinken, sowie ver-
schiedene Sorten Wurst
empfehlen
Paul Arnold, Polzenberg.

Jugendverein Ohorn.
Nächsten Sonnabend, Abends 1/2 9 Uhr:
Versammlung.

Bullen-Auktion.

Freitag, den 26. Mai a. c., Nachmittags
3 Uhr, soll der Gemeindegulle in Höden-
dorf bei Königsbrück verkauft werden.

Nächsten Freitag, früh 7
Uhr, wird ein fettes Schwein
verpundet, à 4. Fleisch 60 S,
à 4. Wurst 70 S, bei
August Garten in Ohorn.

Nächsten Freitag
Schwein-Schlachten!
Niedersteina. Emil Oswald.

Frisch eingetroffen:
**Pommersche Brat-
heringe,**
russische Sardinen,
Brißlinge

empfehlen
Alwin Endler.

ff. Scheibenhonig

empfehlen
Aug. Brückner.

2 Rover,

sehr gut erhalten, sowie 2 Dreiräder,
darunter eins wie neu, sind ganz billig zu
verkaufen.

Extra. Paul Hirsch,
Uhrmacher.

Sommersprossen verschwinden
unbedingt durch die Anwendung von
Bergmanns vollkommen neutraler
Lilienmilch - Seife.

Beste Seife zur Erlangung zarter weisser
Haut. Aelteste allein echte Fabrikmarke:
Dreieck mit Erdkugel.
Käuflich: zu 50 Pfg. per Stück bei
Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Doppelte und einfache
Preßhefen

von vorzüglicher Triebkraft
empfehlen zum bevorstehenden Feste
Alwin Endler.

Habe eine Partie
Pfingstmaien
nächsten Sonnabend auf dem Hauptmarkt
billig zu verkaufen. A. Freudenberg.

Mädchen

finden dauernde Arbeit bei
A. Böttner.

Rothes Kùhpulver.

Durch Anwendung dieses bewährten Milchpulvers erzielt man nicht nur
eine reichlichere Menge, sondern auch eine kräftigere, butterreichere Milch.
1 Pfund 55 Pf. 6 Pfund 3 Mark.

Butterpulver. Butterthermometer.
Apotheke in Pulsnitz.
Dr. M. Pleissner.

Das diesjährige
Pfingstschiessen in Pulsnitz

wird
vom 22. bis mit 25. Mai
abgehalten.

Jeden Tag Ein- und Auszug des Schützen-Jäger-Bataillons.

Alle Festtage früh und Nachmittags

Frei-Concert.

Abends Illumination des Festplatzes.
Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern werden hierzu
freundlichst eingeladen.

Die Schützen-Deputation.
Richard Borkhardt.

Holz-Auktion.

Auf Ohorner Forstreviere sollen an Ort und Stelle
Dienstag, den 23. Mai 1893,
früh von 8 Uhr an,

60 Rmtr. w. Nollen, im Schlage an der Ziegel-
180 " " Stöcke, scheune, Abth. 2
30 Wellenhdt. h. u. w. Reifig

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung und unter den vor der Auktion bekannt zu geben-
den Bedingungen versteigert werden.
Ohorn, den 15. Mai 1893. **Mauke.**

Holz - Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Revier in der Giechert sollen
Donnerstag, den 18. Mai djs. Js.,

5 Rmtr. w. Scheite,
18 1/2 " h. Nollen,
1,20 Wellhdt. w. Reifig,
24,50 " h. "

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.
Versammlung früh 9 Uhr an der Niedersteinaer Straße und den Giechert-Teichen.
Rent- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 10. Mai 1893.
Fr. Ulbricht.

Zurückgekehrt vom Grabe des theuren unvergesslichen Entschlafenen

Herrn Joseph Proschka

drängt es mich, allen Freunden und Bekannten für das ehrenvolle Geleite
und den reichen Blumenschmuck, insbesondere Herrn Oberpf. Prof. Kanig
für seine trostreichen Worte am Grabe, meinen innigsten Dank auszu-
sprechen.

Ida verw. Scharrer
im Namen der Hinterlassenen.

Dank und Nachruf.

Zurückgekehrt von der Grabesstätte unseres geliebten Gatten, Vaters
Schwiegevaters und Bruders, des Hausbesitzers

Karl Gottfried Ziegenbalg,

welcher so schnell und unerwartet nach schweren Leiden dahingeshieden,
sagen wir noch mit Thränen Dank dem Militärverein für Pulsnitz und
Umgegend für die letzten Ehren, dem verblichenen Kamerad noch liebend
bezeigt, und allen Freunden von Nah und Fern für die lieblichen Blumen-
spenden und für das zahlreiche Grabesgeleit.

Dank dem Herrn Lehrer Schkomodau für die mit den Schülern
angestimmten Gesänge und für die herzliche Rede am Sarge und dem
Herrn Oberpfarrer Prof. Kanig für die göttlichen Tröstungen an der
Stätte des Friedens.

Zu früh noch schlug die bittere Trennungsstunde,
Wer nennt der Wittwe Schmerz an Deiner Bahr,
Die Du dereinst im friedenvollen Bunde
Beglückt in Liebe achtundzwanzig Jahr!
Zwei Kinder weinen um den braven Vater,
Die Schwiegertochter stimmt trauernd ein;
Nimm unsern Dank, o Sorger und Berather,
Du warst so treu, wir denken innig Dein!
Wie gern hast Du Dich stets gemüht im Leben,
Da wurde es getrübt von tiefem Harm, —
Es war zu viel — mag Frieden nun umschweben
Dein Grab, sanft ruhe in der Liebe Arm!
Oft wollen wir am stillen Hügel stehen;
Herr, lass uns einst den Vater wiedersehen!

Obersteina, Niedersteina, Ohorn und Gersdorf.
Die tieftrauernde Familie **Ziegenbalg**
nebst Geschwistern.

Hierzu eine Beilage und die landwirthschaftliche Beilage.

Frankfurter
Apfelwein

empfehlen
Aug. Brückner.
Reinwollene echte
Fahnen-Stoffe,
3. Aufhissen fertige Flaggen in allen Größen,
Quasten u. Schnuren
empfehlen zu billigsten Preisen
Friedr. Hahn.

Stroh!

Flegeldrusch-u. Maschinen-
Stroh
liegt zum Verkauf bei
Lichtenberg. Bernh. Mägel.
NB. Auch gebe dasselbe auf vorherige Be-
stellung auf Bahnhof Pulsnitz ab.

Hackespähne
und hartes Holz
verkauft
Arth. Feilgenhauer.

Einen kleinen Posten
**vorzügl. Grassamen-
mischung**
hat noch billig abzugeben
die Mohren-Drogerie.

Zu den Feiertagen empfehle ich sehr schönes
Rindfleisch, à 4. 45 S, sowie sehr schönes
Schweinefleisch, à 4. 65 S, u. von Freitag
an frischgeschl. Kalbfleisch, à 4. 50 S, Wurst
und Schmeer, à 4. 70 S, geräuch. Speck,
à 4. 80 S. Friedr. Johne.

Ein großer Küchenschrank
mit Aufsatz,
sowie ein Glaschrank sind billig zu ver-
kaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mit-
esser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichen
den Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen
Wäsungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à 4. 50 Pf. bett
Apotheker Dr. Pleissner.

Pa. Portland-Cement

jedes Quantum zu billigsten Preisen gebe ab
Pulsnitz, Aug. Gräfe.
Ohorner Straße.

- Astrachan-Caviar,
- Ural= "
- Rollmops,
- Bratheringe,
- ff. marin. Seringe,
- Anchobis,
- Sarzer Käse,
- Simburger "
- Rümmel= "
- Schweizer= "
- Sardellen,
- Capern,
- Arebsbutter,
- Arebschwänze,
- Anchobispaste

empfehlen
Aug. Brückner.

Schönen Stangenspargel,
täglich frisch, à Pfd. von 60 S bis 1. 4.
20 S, empfiehlt Agnes Gräfe,
Schloßstraße.

